

In Reiden wird weiterhin gratis parkiert

REIDEN Die Stimmberechtigten piffen den Gemeinderat bezüglich Parkplatzreglement zurück und sprachen sich gegen eine Umzonung des Langnauer Sägereiareals aus: Die Gemeindeversammlung vom Dienstag wurde wie erwartet zu einem diskussionsreichen Abend.

von **Stefan Bossart**

Einstimmig genehmigten 150 Reider Stimmberechtigte an der Gemeindeversammlung vom Dienstagabend die Rechnung 2018, welche mit einem satten Gewinn von 832 000 Franken und damit 1,13 Millionen besser als budgetiert abschloss (siehe Kasten rechts). Und auch die mit der Einführung des Harmonisierten Rechnungsmodells 2 verbundenen Bilanzanpassungen gingen schlank durch. Konnte sich der Gemeinderat zu diesem Zeitpunkt noch freuen, musste er in der Folge zwei Entscheide wider seiner im Vorfeld beschlossenen Parolen hinnehmen.

Reglement geht zurück an den Absender

Das Verursacherprinzip: Dies will der Gemeinderat mit der Bewirtschaftung der 307 gemeindeeigenen Parkplätze einführen und dabei insbesondere Dauerparkierer zur Kasse bitten. Das entsprechende Reglement lag an der Gemeindeversammlung zur Beschlussfassung auf dem Tisch. Doch die Stimmberechtigten traten nicht auf dessen Diskussion ein. Sie folgten damit dem von der SVP bereits im Vorfeld angekündigten und an der Versammlung von der CVP unterstützten Nichteintretensantrag. Hauptargument: Insbesondere die Vereine seien bei der Vernehmlassung nicht einbezogen worden. «Wir finden die Bewirtschaftung der Parkplätze an sich eine gute Idee. Doch es stehen zu viele offene Fragen im Raum, die zuerst beantwortet werden müssen», sagte SVP-Ortsparteipräsident Ivo Müller.



150 Stimmberechtigte fanden am Dienstag den Weg in den Reider Sonnensaal und erlebten einen diskussionsreichen Abend.

Foto **Stefan Bossart**

Er forderte den Gemeinderat auf, eine breitere Vernehmlassung durchzuführen und das Geschäft nochmals zu überarbeiten. Bei einigen Enthaltungen hiessen die 150 Stimmberechtigten diesen Nichteintretensantrag mit 113 Ja zu 19 Nein-Stimmen gut. Dies obwohl Gemeinderat Bruno Aecherli bei seinem Einstiegsvotum die im Vorfeld der Versammlung aufgetauchten Fragen zu beantworten versuchte. Kein Gehör fand zudem ein Versammlungsteilnehmer. Er plädierte, der für das Reglement eingesetzten Arbeitsgruppe das nötige Vertrauen zu schenken.

Das Nein zur Umzonung des Langnauer Sägereiareals

Ein Nichteintreten. Dies drohte auch der geplanten Teilrevision der Ortsplanung im Gemeindeteil Langnau. «Mein Votum richtete sich nicht gegen die betroffenen Landbesitzer. Ich setze mich vielmehr für ein lebens- und liebenswertes Langnau ein», sagte Versammlungsteilnehmerin Evi Gasser. Insbesondere die Überführung von

11715 Quadratmeter der Sonderbauzone Sägerei Langnau in die Arbeitszone III sorgte bei ihr und andern Versammlungsteilnehmern für Unmut. «Damit würden 60 Meter lange Gebäude mit einer Firsthöhe von 14 Metern mitten im Dorfzentrum möglich», führte sie aus. Ihr Antrag auf Nichteintreten wurde mit lediglich drei Stimmen Unterschied (56:59) verworfen, ihre Argumente spielten im Verlauf der Versammlung aber weiterhin eine Rolle. Da nützte es nichts, dass Gemeinderat Willi Zürcher darauf hinwies, dass auch in der heutigen Sonderbauzone Sägerei grosse Bauten möglich wären. «Bei der vorliegenden Teilrevision handelt es sich lediglich um eine Umzonung, um das Areal einer sinnvollen Nutzung zuzuführen und der Entwicklung des Dorfteils Langnau Rechnung zu tragen», sagte er. 4552 Quadratmeter würden sogar von der heutigen Bau- in die Landwirtschaftszone übergehen. «Dies ist ganz im Sinn der Gemeinde Reiden, die als Rückzonungsgemeinde eingestuft wurde und gemäss übergeordnetem

Gesetz Wohnbaureserven reduzieren muss», so Zürcher weiter.

«Die Gemeinde befindet sich aufgrund der anlaufenden Gesamtrevision der Ortsplanung nicht im Zeitdruck», entgegnete Versammlungsteilnehmer Edi Bossert. Diese ermögliche eine gesamtheitliche Betrachtung und allenfalls eine bessere Lösung. Damit nahm er die im Vorfeld der Versammlung nicht bereinigte Einsprache von Hans Studer auf, der genau dies forderte – nicht zuletzt, weil er eine in seinem Besitz stehende Landwirtschaftsparzelle westlich der Dorfstrasse zu Bauland einzonen möchte. Diese Einsprache setzte der Diskussion ein Ende. Mit knappen 63 zu 58 Stimmen hiessen die Stimmberechtigten Studers Einwände gut. Somit wurde eine Abstimmung zur Umzonung des Sägereiareals hinfällig. Dies nachdem die Stimmberechtigten bereits zuvor der Umzonung des ehemaligen Langnauer Gemeindehauses von der Zone für öffentliche Zwecke in die Dorfzone keine Steine in den Weg gelegt hatten.

Erfreuliche Zahlen

RECHNUNG Das vierte Mal in Folge schreibt die Gemeinde Reiden schwarze Zahlen. Bei einem Aufwand von 36,3 Millionen Franken schloss die Rechnung 2018 mit einem Gewinn von 832 000 Franken und damit 1,13 Millionen Franken besser als budgetiert. Grund: Insbesondere die Einnahmen aus den Nachträgen früherer Jahre, den ordentlichen Steuern und den Quellensteuern lagen wesentlich über den veranschlagten Werten. Der Gewinn wurde dem Eigenkapital zugewiesen, welches einen Bilanzüberschuss von neu 4,586 Millionen Franken ausweist. Dank des guten Resultates konnte Reiden die Pro-Kopf-Verschuldung um 200 Franken auf 3990 Franken senken. Sowohl die Laufende Rechnung als auch die Investitionsrechnung mit Nettoinvestitionen von 2,6 Millionen Franken genehmigten die Stimmberechtigten einstimmig. **bo.**

Entscheid definitiv

BADI-REIDEN Das Urteil des Luzerner Regierungsrates ist rechtskräftig: Mitte Mai hatte dieser eine von drei Privatpersonen im Vorfeld der Badi-Abstimmung eingereichte Stimmrechtsbeschwerde vollumfänglich abgewiesen (der WB berichtete). Die Einsprecher verzichteten nun auf einen Weiterzug ans Kantonsgericht, wie Gemeindepräsident Hans Kunz an der Versammlung vom Dienstagabend mitteilte. Damit kann die Sanierung und der Umbau des Hallenbades samt Hauptgebäude ab Frühling 2020 bis September 2020 erfolgen. Die Sanierungsarbeiten am Freibad sowie der Bau des Erlebnisplatzes werden in der Winterpause 2020/21 an die Hand genommen. **bo.**